

Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 45-46 (1987)

Rubrik: Eisblumen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Zauberformel für solche Blüten:
Eine kalte Fensterscheibe, feuchte Kaltluft, Kristallisationskeime
— der Rest passiert alleine

Eisblumen

In einer kalten Winternacht,
am Himmel funkelnd der Sterne Pracht,
im Lichte des Mondes die Berge sich spiegeln
und über den Menschen der nächtliche Frieden.

Dort, – steht ein Häuschen ganz allein,
drin wohnt ein altes Mütterlein;
nur sanft der Wind um's Hause weht,
als es noch an dem Fenster steht.

Es legt sich hin zur nächt'gen Ruh,
im Ofen glimmt die warme Glut; –
am Fenster es zuvor noch war
beginnt der Zauber wunderbar.

Nicht Menschenhand ist hier am Werk,
von selbst entsteht ein Meisterwerk.
Eiskristalle hier entstehn
nach Stunden die vorübergehn.

Als Mütterlein nun aufgewacht,
sieht es am Fenster voller Pracht
das Werk gemacht von Gottes Hand,
die Blume mit dem Silberrand.

Am Horizont die Sonn erscheint
und mit der Blume sich vereint,
man kann sie sehn in goldner Pracht
die hier entstanden über Nacht.

Von kurzer Zeit der goldne Schein,
schon bald zerrinnt das Blümelein,
im Sonnenlicht muss es vergehn,
in Sinnen aber – bleibt's bestehn.

Fritz Inniger